

# Experte oder Generalist? Am besten beides!

Der ideale Nachwuchsmitarbeiter ist in der Lage, selbstständig und im Team zu arbeiten, er ist offen, lernfähig und international. Er ist auf den wichtigen Gebieten ausgebildet, versteht also was vom Fach, und ist möglichst auch noch mit den Spezifika der Branche vertraut.

Das aktuelle Studienangebot ist attraktiv: Von den methodischen Grundlagen bis hin zu einer Vielfalt an Masterprogrammen werden viele Themen besetzt. Zugleich existieren duale Bildungskonzepte, sprich Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen, die praxisorientiert ausbilden und ein attraktives Instrument der Nachwuchsgewinnung für die Industrie darstellen. Und dennoch ist es heutzutage keine leichte Aufgabe, den Nachwuchs gut auszubilden!

Ehrlich gesagt, könnte die Situation besser sein. Derzeit sind die Anfängerzahlen in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen rückläufig, obwohl zunehmend Studierende aus dem Ausland gewonnen werden können. Bei der Breite des Angebots und der Diversität der Studierenden darf man jedoch nicht vergessen, dass nicht alles in einem Format vereint werden kann, denn das Wissen und das Kompetenzspektrum haben enorm zugenommen.

Die Frage, welche Grundlagen für das Arbeitsleben rüsten, an welchen Stellen man sich auf Anwendungen konzentrieren und wo doch Überblickswissen vermitteln sollte, ist komplex. Beispielsweise führt das projektorientierte Lehren zwar zum Erwerb vieler Kompetenzen, lässt aber häufig Grundlagen und übergeordnete Zusammenhänge außen vor. In der Vielfalt der so entstandenen Ausbildungsformate hat sich schon so mancher verlaufen.

Wichtig für die Zukunft ist, dass wir ein transparentes Ausbildungssystem schaffen, das den Berufaspiranten früh er-

kennen lässt, was den eigenen Neigungen entspricht, und ihm gleichzeitig Kompetenzen vermittelt, die wertvoll und nachgefragt sind.

Experte oder Generalist? Am besten beides zugleich. Als „T-Shape“ wird das aktuelle Leitbild bezeichnet, das zum Ausdruck bringt, was die Mitarbeiter der Zukunft können sollten: Zusammenhänge im Überblick erkennen und punktuell als Experte im „Deep Dive“ in die Welt der Details abtauchen.

Abtauchen können Sie auch im vor Ihnen liegenden atp magazin, das sich in dieser Ausgabe ganz der Ausbildung, dem Nachwuchs und dem Recruiting in der Automation widmet und anschaulich zeigt, wie dringend wir jetzt etwas unternehmen müssen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland für die Zukunft gut aufzustellen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele Impulse und Anregungen bei der Lektüre.

**Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Michael Weyrich**  
Institut für Automatisierungstechnik und Softwaresysteme  
Universität Stuttgart

